

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen können bis Freitag vor dem Erscheinen des Anzeigers angenommen werden. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Preis für den Einzelnen 15 Pf. — Preis für den Abnehmer 10 Pf. — Preis für den Einzelnen 15 Pf.

Telegraphische Anzeiger: Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nummer: Auer Leipzig Nr. 1000

Nr. 130

Sonntag, den 7. Juni 1931

26. Jahrgang

Die deutschen Minister in England

Der Zweck von Chequers: „Eine offene, menschliche Unterhaltung“ — Herzlicher Empfang — Bränning über den Zweck des Besuches

Reichskanzler Dr. Bränning und Reichsaussenminister Dr. Curtius in England angekommen

Southampton, 5. Juni. Reichskanzler Dr. Bränning und Reichsaussenminister Dr. Curtius sind hier eingetroffen. Sie wurden vom Bürgermeister und anderen Vertretern der Behörden empfangen.

Nach der Ankunft

London, 5. Juni. Bei leicht bewölktem Himmel und kühlere Bitterung traf der Jagadampfer „Damburg“ mit dem Reichskanzler Dr. Bränning und dem Reichsaussenminister Dr. Curtius an Bord heute vormittag auf der Reede von Cowes ein. In Begleitung der beiden Minister befanden sich Oberregierungsrat Brand und Legationsrat Baron Welfen. Der deutsche Vorkamfer Freiherr von Neurath begab sich an Bord der „Damburg“, wo er die deutschen Minister begrüßte. Reichskanzler Bränning, Reichsaussenminister Curtius und der deutsche Vorkamfer und die Begleitung führten hierauf an Bord des von der britischen Admiralität zur Verfügung gestellten Zerstörers „Windchester“ nach Southampton. Dort wurde den deutschen Gästen ein offizieller Empfang durch die Stadtbehörden bereitet. Auf die Begrüßungsworte des Bürgermeisters von Southampton erwiderte Dr. Bränning in der lebenswürdigsten Form.

Von Southampton führten hierauf die deutschen Minister mit dem deutschen Vorkamfer und ihrer Begleitung nach London.

Ankunft im Bahnhof Waterloo

London, 5. Juni. Waterloo Station bot heute vor der Ankunft der deutschen Minister ein Bild gehobener Erwartung. Auf dem Bahnsteig 12, der von der Polizei scharf abgesperrt war, drängten sich eine große Zahl englischer und deutscher Persönlichkeiten, die zur Begrüßung der deutschen Gäste erschienen waren, im Mittelpunkt der Premierminister, der es sich zum Schluß doch nicht hatte nehmen lassen, sich gemeinsam mit Henderson zum Empfang der deutschen Minister nach dem Bahnhof Waterloo zu begeben. Außerdem waren anwesend mehrere Parlamentsmitglieder darunter der Liberale Sir Robert Hutchison. Von der deutschen Botschaft waren Vorkamfer Graf Bernstorff, Gesandtschaftsrat Fürst Bismarck und der gesamte übrige Staff zugegen. Pünktlich um 2.43 Uhr fuhr der Zug in die Bahnhofshalle ein. Unter den Hochrufen der Anwesenden entließen ihm die deutschen Minister und der deutsche Vorkamfer. Bestenfalls stellte den Reichskanzler und den Reichsaussenminister dem britischen Premierminister und Außenminister vor.

An eine überaus herzliche Begrüßung zwischen den Ministern schloß sich eine längere freundschaftliche Unterhaltung. Henderson und Curtius, die sich bereits aus Gens kannten, klopfen sich dabei wiederholt auf die Schulter. Zwischen dem Reichskanzler Bränning und Macdonald, der weder den Reichskanzler noch den Außenminister vorher getroffen hatte, entspann sich eine große Unterhaltung. Hierauf wurden den deutschen Ministern vom deutschen Vorkamfer der Stad der deutschen Botschaft und Vertreter der deutschen protestantischen und katholischen Kirche in London sowie der deutschen Kolonie vorgestellt.

Zu dem Zweck, das zu Ehren des deutschen Besuches in Chequers veranstaltet wird, sind dem Bernheim nach auch Bernard Shaw und Galsworthy geladen.

Der Reichskanzler vor den Vertretern der deutschen Presse

London, 5. Juni. Reichskanzler Dr. Bränning und Reichsaussenminister Dr. Curtius empfingen heute nachmittags 6 Uhr die Vertreter der deutschen Presse in London. Der Reichskanzler führte hierbei aus: Es ist Ihnen bekannt, daß wir der Einladung des britischen Premierministers und Außenministers gefolgt sind. Der Zweck unserer Reise ist, eine offene, menschliche Unterhaltung zu haben über verschiedene Probleme, die augenblicklich uns alle bedrängen, vor allem auch die wirtschaftliche Lage der Welt und die gewaltige Krise, die namentlich besonders hart auf Deutschland lastet. Wir

werden die Lage Deutschlands den Herren so darstellen, wie wir sie sehen mit allen Schwierigkeiten, die wir hatten, um den Etat in Ordnung zu bringen, der jetzt durch eine neue Notverordnung gedeckt werden soll, allerdings

unter unerhörten Opfern und Schwierigkeiten.

Das ist das zweite Mal innerhalb eines Jahres und das vierte Mal in 14 Monaten, daß wir gezwungen sind, neue Steuern und neue Abstriche zu machen. Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten wird in einigen Tagen veröffentlicht werden. Wir müssen den Zeitpunkt möglichst schnell herbeiführen, damit wir für die nächsten neun Monate Mittel verfügbar haben. Was die finanzielle Lage betrifft, so ist diese für Deutschland im nächsten Jahr besonders schwierig, weil die volle Auswirkung der Wirtschaftskrise sich erst im nächsten Jahr zeigen wird. Die Sozialversicherung bereitet uns schwerere Sorgen, als wir noch vor einem Jahre überblicken konnten. Andere Schwierigkeiten liegen darin, daß die Mieten in den großen Wohnungen nicht mehr bezahlt werden können, auch in den Wohnungen, die mit Hilfe der Zinsbaufreien neu gebaut worden sind. Das sind alles Dinge, die zum Beginn des Jahres 1932 an uns herangetragen werden und ebenfalls gelöst werden müssen, so daß sich das Bild Deutschlands und seiner finanziellen Kräfte jetzt mit absoluter Klarheit abzeichnen. Dagegen muß betont werden — wenn gewisse Gerüchte verbreitet worden sind,

daß Deutschland fällige Zahlungen auf private Anleihen einzustellen beabsichtigt,

daß hiervon keine Rede ist und daß diese Zahlungen absolut gesichert sind, obwohl sie nahezu eine Milliarde im Jahre betragen. Es wäre falsch, anzunehmen, daß die private Wirtschaft so desorganisiert sei, daß irgend eine Gefahr in dieser Richtung vorläge oder irgend jemand daran dachte, die Zahlungen zu gefährden. Was die Reparationen angeht, so werden wir die Schwierigkeiten, die sich hieraus ergeben, den englischen Ministern darstellen an Hand genauer Berechnungen der letzten Wochen und Monate, und das Bild, das sich hieraus ergibt, wird so sein, daß eine Klarheit bis zu einem gewissen Grade über die Leistungsfähigkeit Deutschlands erzielt werden kann. Unsere Absicht ist es nicht gewesen, etwa in dem Sinne, wie es von den extremen Parteien gefordert wird, von heute auf morgen die Zahlungen einzustellen, sondern wir waren bemüht, der Welt zu zeigen, daß wir vor den härtesten Maßnahmen nicht zurückweichen, um zu beweisen, daß wir alles tun, um die Verpflichtungen des Youngplans zu erfüllen.

Vor der ausländischen Presse

London, 5. Juni. Nach dem Empfang der deutschen Pressevertreter durch den Reichskanzler im Carlton-Hotel fand ein Empfang der ausländischen Presse statt. Dr. Bränning erklärte den Journalisten u. a.: Wir sind sehr dankbar für die freundliche Einladung, die der britische Premierminister und der britische Minister des Auswärtigen vor einigen Wochen an uns ergangen ist. Unsere Absicht ist, über die zahlreichen Schwierigkeiten zu sprechen, die sich in der gesamten Welt zeigen und die voll großer Gefahren für die Industrie, die Landwirtschaft und die Arbeiterklassen sind. Wir haben die Absicht, offen und freundschaftlich über alle diese Schwierigkeiten zu sprechen und insbesondere über die, die wir in Deutschland mit unserem Haushalt und unserem Wirtschaftsleben

im allgemeinen haben. Sie wissen sehr wohl, daß die augenblickliche Regierung in Deutschland mehrere Male versucht hat, die Steuern zu erhöhen. Der Kanzler wies in diesem Zusammenhang auf die verschiedenen Notverordnungen hin und fuhr fort: Zur gleichen Zeit zielten wir darauf hin, die Ausgaben zu vermindern nicht nur in den verschiedenen Staaten, sondern auch in den Gemeinden. In Zukunft werden wir fortfahren, zu versuchen, zu sparen und die Ausgaben in jeder möglichen Weise zu verringern und so, so viel wir können, durch Steuern, die irgendeine noch möglich sind, aufzubringen. Dies ist natürlich eine sehr schwere Last für das deutsche Volk, und ist dies schon während der letzten 14 Monate gewesen. Nach der Verringerung der Zahlungen unter dem Youngplan um 700 Millionen RM finden wir, daß wir, statt die Steuern herabzusetzen, wie dies von allen an den Beratungen über Youngplan Beteiligten beabsichtigt war, gezwungen worden sind, die Steuern heraufzusetzen und an den Ausgaben in diesen 14 Monaten Abstriche von 2,5 Milliarden RM zu machen. Das augenblickliche Kabinett ist überzeugt, daß es nur möglich ist, sie zu lösen durch die freimütige Zusammenarbeit aller Nationen der Welt.

Die Worte des Reichskanzlers mochten auf die anwesenden ausländischen Pressevertreter starken Eindruck. Reichsaussenminister Dr. Curtius sprach anschließend nur ganz kurz. Er drückte seine große Befriedigung über die dem Reichskanzler und ihm zu teil gewordene Begrüßung in Southampton und in London aus und ersuchte die anwesenden Pressevertreter, den Dank des deutschen Volkes für die den deutschen Ministern erwiesenen Freundschaften der Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Bankett zu Ehren der deutschen Gäste

London, 5. Juni. Premierminister Macdonald gab heute abend im Foreign Office ein Bankett zu Ehren des deutschen Reichskanzlers und des Reichsaussenministers. Premierminister Macdonald und der Staatssekretär des Auswärtigen Henderson empfingen die Gäste im Locarno-Saal des Foreign Office, dem Saal, in dem im Dezember 1925 die Locarno-Verträge unterzeichnet worden sind. Der deutsche Vorkamfer Freiherr von Neurath und Vorkamfer Graf Bernstorff sowie die Begleitung der deutschen Minister, Oberregierungsrat Brand, Legationsrat Baron Welfen und Dr. Schmidt, waren zu dem Bankett geladen. Von englischer Seite nahmen daran teil das gesamte britische Kabinett, die Oberkommissare der Dominions und des irischen Freistaates, die Chef der britischen Wehrmacht, Feldmarschall Sir George Milne, der Erste Seeoffizier Admiral Sir Frederik Field und der Oberste Luftmarschall Sir John Salmond, der Führer der Liberalen Partei, Lloyd George, der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, Lord Cecil, Lord d'Abernon, Lord Reading, Sir Robert Baskitt vom Foreign Office, Sir Frederik Bethell vom Schatzamt und Sir Sidney Chapman vom Handelsamt und außerdem eine große Anzahl Abteilungsleiter der verschiedenen Ministerien. Nach dem Essen wurden Trinksprüche auf den englischen König und den Reichspräsidenten ausgebracht. Reden wurden nicht gehalten.

Die Grenze ist erreicht...

Ein Aufruf der Reichsregierung

Die Notverordnung unterzeichnet

Berlin, 5. Juni. Wie wir erfahren, hat der Reichspräsident die Notverordnung heute unterzeichnet. Es steht nunmehr fest, daß die Verordnung im Laufe des morgigen Vormittags der Öffentlichkeit übergeben wird. Der Redaktionsausdruck des Reichskabinetts hält heute abend noch eine Schlussfugung ab, in der die Rundgebung der Reichsregierung die endgültige Form erhält.

Berlin, 6. Juni. Die Reichsregierung hat einen Aufruf erlassen, in dem es unter anderem heißt: Die Erwartung, daß die Weltwirtschaftskrise mit dem Frühjahr 1931 abebben und die Not und Arbeitslosigkeit zurückgehen würden, hat sich als trügerisch erwiesen. Unsere Schwierigkeiten sind verschärft, weil wir zudem noch die Kriegskredite zu leisten haben. Schwere Lasten und Opfer muß die Regierung dem Volke zumuten, um die Zahlungsfähigkeit des Reiches aufrecht zu erhalten. Von ihr hängen Millionen